



TÄTIGKEITSBERICHT

2012 – 2014

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Bank- und Finanzwirtschaft
Univ.-Prof. Dr. Rainer Baule
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Universitätsstraße 41
58097 Hagen
Tel.: 02331/987-2611
Fax: 02331/987-1885
E-Mail: bwlbuf@fernuni-hagen.de
<http://www.fernuni-hagen.de/bwlbuf/>

Titelfoto: © FernUniversität/Veit Mette

Liebe Leserinnen und Leser,

nachdem ich im September 2012 den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bank- und Finanzwirtschaft, übernommen habe, freue ich mich, nunmehr den ersten Zweijahresbericht über die Tätigkeit des Lehrstuhls vorlegen zu können.

Da der Lehrstuhl nicht neu eingerichtet wurde, sondern eine langjährige Tradition an der Fern-Universität besitzt, war ich in der glücklichen Situation, einen funktionierenden Lehrbetrieb mit etablierten Strukturen vorzufinden, was den Amtsantritt im Sinne eines „Warmstarts“ deutlich erleichterte. Meinem Vorgänger, Prof. Michael Bitz, sowie den Mitarbeitern¹ aus der Übergangszeit sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Das neue Lehrstuhlteam konnte zügig zusammengestellt werden, wobei wir eine gute Mischung aus bereits früher am Lehrstuhl tätigen Mitarbeitern, Doktoranden meiner früheren Professur an der Universität Siegen sowie neuen Mitarbeitern gefunden haben.

Die Räumlichkeiten im dritten Stock des Eugen-Schmalenbach-Gebäudes wurden Mitte 2013 wie das gesamte ESG renoviert, was für uns mit einem „Notbetrieb“ in zwei Ausweichbüros (sowie dem bis heute unaufgeklärten Verlust eines Umzugskartons) einherging. Nach erfolgten Renovierungsarbeiten sind weitere betriebswirtschaftliche Lehrstühle von der Profilstraße ins ESG umgezogen, so dass die Fakultät nun in Gänze räumlich konzentriert auf dem Campus sitzt.

In der Lehre setze ich auf Kontinuität mit schrittweisen Veränderungen. So wurden zunächst die bewährten Module „Investition und Finanzierung“ (früher „Finanzierungs- und entscheidungstheoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“; in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Investitionstheorie und Unternehmensbewertung), „Finanzwirtschaft: Grundlagen“, „Finanzwirtschaft: Vertiefung“ sowie „Banken und Bör-

sen“ weiter gelehrt. Das letztgenannte Modul wurde zum SS 2014 grundlegend überarbeitet und wird seitdem mit dem Titel „Finanzintermediation und Bankmanagement“ angeboten. Ein Master-Modul „Finanzwirtschaftliche Bewertungstheorie und Kreditrisikomanagement“ befindet sich derzeit in der Finalisierung und kann erstmalig im SS 2015 belegt werden, während „Finanzwirtschaft: Vertiefung“ nach einer Übergangsfrist zum SS 2016 ausläuft. Zu allen Modulen werden jeweils zum Ende eines Semesters Kolloquien angeboten. Des Weiteren haben wir in den vier Semestern insgesamt 122 Seminar- sowie 91 Abschlussarbeiten betreut.

Ein Höhepunkt der letzten zwei Jahre war die erfolgreiche Promotion von Dr. Philip Blonski, der seine Dissertation „Das Nachfrageverhalten privater Anleger nach strukturierten Finanzprodukten“ im September dieses Jahres verteidigen konnte. In die Doktorarbeit sind dabei Ergebnisse des vom Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung geförderten Projektes „Die Regulierung der Emission Strukturierter Finanzprodukte“ eingeflossen. Dieses Kooperationsprojekt mit der Universität Siegen wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen. Ferner hat Herr Blonski während seiner Promotion drei Monate an der University of New South Wales in Sydney geforscht. Die Forschungsergebnisse des Lehrstuhls konnten verschiedene Mitarbeiter auf diversen internationalen Konferenzen präsentieren und in angesehenen wissenschaftlichen Zeitschriften publizieren.

Ohne der Gefahr der Selbstgefälligkeit erliegen zu wollen, möchte ich für die ersten zwei Jahre meiner Amtszeit an der FernUniversität ein positives Fazit ziehen. Auch wenn die Fernlehre mit besonderen Herausforderungen verbunden ist, habe ich sehr viele bereichernde Erfahrungen machen können. Es bleibt damit bei der Aussage, die ich bereits in einem Interview zum Amtsantritt getroffen habe: Ich fühle mich hier sehr wohl!



¹ Verbum hoc 'si quis' tam masculos quam feminas complectitur. (Corpus Iuris Civilis, Dig. L 16.1.)

Inhalt

Vorstellung des Lehrstuhlinhabers.....5



Das Lehrstuhlteam.....6



Lehre.....11

Module und Kurse.....11

Seminare.....14

Abschlussarbeiten.....16



Forschung.....22

Überblick.....22

Thematische Ausrichtung.....22

Promotionsprojekte.....23

Drittmittelprojekt ReSFIRA.....26

Veröffentlichungen.....27

Vorträge auf Konferenzen.....28



Weitere Aktivitäten.....29



Impressionen.....30



Vorstellung des Lehrstuhlinhabers

Rainer Baule wurde 1975 in Hildesheim geboren. Nach dem Abitur 1994 am Bischöflichen Gymnasium Josephinum in Hildesheim und anschließendem Wehrdienst studierte er Mathematik mit Nebenfach Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität Göttingen mit dem Abschluss als Diplom-Mathematiker im Jahr 2000. Im Anschluss war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebswirtschaftliche Geldwirtschaft in Göttingen, wo er 2004 mit einer Arbeit zum wertorientierten Kreditrisikomanagement promovierte. In den folgenden Jahren widmete er sich als Habilitand an der Göttinger Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Forschung auf dem Gebiet der Asset Valuation. Die Habilitation mit Verleihung der *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre erfolgte 2008.

Nach Tätigkeiten als Visiting Researcher an der Auckland University of Technology sowie als Guest Lecturer an der Jacobs University in Bremen folgte Rainer Baule 2010 einem Ruf auf den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Controlling, an der Universität Siegen. Praktische Erfahrungen konnte er parallel zu seiner akademischen Laufbahn als Geschäftsführer der Deriva GmbH Financial IT and Consulting in zahlreichen Projekten für Unternehmen in Deutschland, der Schweiz sowie in den USA gewinnen. Seit 2012 ist er Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bank- und Finanzwirtschaft, an der FernUniversität in Hagen.

In der Lehre deckt Rainer Baule ein breites Spektrum an betriebswirtschaftlichen Inhalten mit Schwerpunkten insbesondere in der betrieblichen Finanzwirtschaft und der Bankbetriebslehre, ferner in angrenzenden Bereichen wie der Kostenrechnung und dem Controlling ab. Er hat zahlreiche Vorlesungen, Übungen und Seminare auf unterschiedlichsten Niveaus von Anfängerveranstaltungen bis zum Doktorandenstudium an den Universitäten Göttingen und Siegen, der Jacobs University sowie der FernUniversität in deutscher und englischer Sprache konzipiert und gehalten.



Die Forschungsinteressen von Rainer Baule liegen primär auf dem Gebiet der strukturierten Finanzprodukte, des Weiteren in den Bereichen Kapitalmarktforschung, Risikomanagement und Regulierung. Seine methodische Ausrichtung ist hauptsächlich empirisch, daneben aber auch modelltheoretisch. Er hält regelmäßig Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen und Kongressen. Ergebnisse seiner Forschung wurden in renommierten Fachzeitschriften publiziert, u. a. dem *Journal of Banking and Finance*, dem *Journal of Futures Markets*, dem *Journal of Derivatives*, dem *Review of Derivatives Research*, dem *Quarterly Journal of Finance and Accounting*, dem *International Journal of Entrepreneurial Venturing*, dem *European Journal of Operational Research*, in *OR Spectrum*, dem *Schmalenbach Business Review*, der *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, der *Betriebswirtschaftlichen Forschung und Praxis* sowie in *Kredit und Kapital*.

An der FernUniversität leitet Rainer Baule seit September 2012 den Lehrstuhl für Bank- und Finanzwirtschaft mit derzeit 11 wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie Hilfskräften.

Das Lehrstuhlteam



V.l.n.r.: Jan Vogelheim, Zsuzsanna Csapó, Daniel Treppmann, Hannes Wilke, Prof. Dr. Rainer Baule, Jasmin Grundmann, Dr. Philip Blonski, Tobias Wedtke, Milena E. Tieves, David Shkel, Mirjam Berberich.
Es fehlt PD Dr. Karin Niehoff.

Jasmin Grundmann

Sekretärin

Jasmin Grundmann ist während der Übergangszeit vom alten auf den neuen Lehrstuhlinhaber 2012 an den Lehrstuhl gekommen. Sie ist zudem am Lehrgebiet Parallelität & VLSI in der Fakultät Mathematik und Informatik tätig.

Frau Grundmann absolvierte von 2008 bis 2011 an der FernUniversität eine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation. 2012 legte sie ihr Abitur ab.



PD Dr. Karin Niehoff

Akademische Oberrätin

Karin Niehoff hat den Lehrstuhl in der Übergangszeit von 2011 bis 2012 vertreten und ist seitdem als akademische Oberrätin bei uns tätig. Vorher war sie bereits von 1995 bis 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl beschäftigt.

Nach dem Abitur 1986 am Clemens-Brentano-Gymnasium in Dülmen absolvierte Frau Niehoff eine Ausbildung im gehobenen kommunalen Verwaltungsdienst sowie ein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Parallel zur anschließenden Tätigkeit als Beamtin im Finanzbereich einer Kommunalverwaltung studierte sie Wirtschaftswissenschaft an der FernUniversität mit dem Abschluss als Diplom-Kauffrau 1995. Im Jahr 2000 promovierte sie zum Dr. rer. pol. an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität zum Thema „Kommunale Benutzungsgebühren“. Im Rahmen der Habilitation analysierte sie die Wirkungen von Insiderhandel. Die Habilitation erfolgte 2010 mit der Verleihung der *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre.

Die Forschungsschwerpunkte von Frau Niehoff liegen im Bereich der Analyse von Finanzmärkten, insbesondere der Informationsverarbeitung in Wertpapieren.



Dr. Philip Blonski

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Philip Blonski wechselte 2012 zusammen mit dem Lehrstuhlinhaber an die FernUniversität. Zuvor war er von 2010 bis 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Controlling der Universität Siegen tätig.

Herr Blonski absolvierte nach dem Abitur 2004 bis 2007 ein duales Studium zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank in Hamburg sowie zum Bachelor of Arts an der Leibniz-Akademie in Hannover. Nach dem Studium „Finanzen, Rechnungswesen und Steuern“ an der Georg-August-Universität Göttingen erhielt er 2009 den Abschluss Master of Science. 2014 wurde er an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der FernUniversität mit einer Arbeit zum Nachfrageverhalten privater Anleger zum Dr. rer. pol. promoviert.

Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Blonski liegen im Bereich strukturierte Finanzprodukte und Behavioral Finance.



Zsuzsanna Csapó

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Zsuzsanna Csapó war zunächst als studentische Hilfskraft und ist seit 2013 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl tätig. Zuvor war sie bereits studentische Hilfskraft am Lehrstuhl für Controlling an der Universität Siegen.

Nach dem Abitur 2006 im Leówey Klára Gymnasium in Pécs studierte Frau Csapó zunächst Wirtschaftsrecht und anschließend Betriebswirtschaftslehre an der Universität Siegen mit dem Bachelor-Abschluss 2011. Anschließend absolvierte sie das Master-Studium in Controlling und Risikomanagement ebenfalls in Siegen, das sie 2013 erfolgreich beendete. Parallel zu ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl ist sie als Beraterin in Praxisprojekten insbesondere zum Thema MaRisk tätig.

In ihrer Dissertation beschäftigt sich Frau Csapó mit Fragestellungen der Behavioral Finance, insbesondere des Anlegerverhaltens und möglicher Konsequenzen von Regulierungsansätzen im Bereich des Verbraucherschutzes.



David Shkel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

David Shkel ist seit dem Jahr 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl beschäftigt.

Nach dem Abitur 2005 am Kopernikus-Gymnasium in Ratingen studierte Herr Shkel ab dem Jahr 2006 Wirtschaftsmathematik an der Universität Ulm, mit einer Vertiefung im Bereich der Aktuarwissenschaften. Nach dem Abschluss als Diplom-Wirtschaftsmathematiker im Jahr 2012 war er für ein Jahr bei einem international tätigen Beratungsunternehmen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge tätig.

Im Rahmen seiner Dissertation beschäftigt sich Herr Shkel mit Fragestellungen aus dem Bereich der strukturierten Finanzprodukte. Dabei liegt der Fokus auf der Bestimmung impliziter Korrelationen unter Verwendung von strukturierten Multi-Asset-Produkten.



Milena E. Tieves

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Milena E. Tieves ist seit 2012 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Bank- und Finanzwirtschaft der FernUniversität tätig.

Frau Tieves absolvierte nach dem Abitur am Canisius-Kolleg in Berlin von 2006 bis 2012 ein Doppelstudium in den Bereichen Mathematik und Physik an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg. 2011 legte sie das Diplom in Mathematik ab und beendete 2012 ihr Studium mit dem Erhalt des ersten Staatsexamens in den Fächern Mathematik und Physik für Lehramt an Gymnasien.

Der Forschungsschwerpunkt von Frau Tieves ist die Preisbildung auf Märkten für Retail-Produkte. Dabei werden moderne Methoden der Zeitreihenanalyse eingesetzt.



Jan Vogelheim

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Jan Vogelheim ist seit 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl tätig.

Nach dem Abitur 2004 am Gymnasium Maria Königin in Lenne-
stadt absolvierte Herr Vogelheim an der Universität Siegen ein Bachelor- und Masterstudium in Economics (Volkswirtschaftslehre) sowie ein Diplomstudium (DII) in Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Finanz- und Bankmanagement, Geldpolitik und Statistik/Ökonometrie. Er schloss 2008 als Bachelor of Arts (B. A.) Economics und 2012 als Master of Arts (M. A.) Economics und Diplom-Kaufmann sein Studium erfolgreich ab.

Die Forschungsinteressen von Herrn Vogelheim umfassen die Bereiche Risikomanagement, insbesondere die Messung von Kredit- und Liquiditätsrisiken mithilfe von Credit Spreads und Kreditrisikomodellen, sowie die Bewertung derivativer Finanzinstrumente.



Hannes Wilke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Hannes Wilke wechselte 2012 zusammen mit dem Lehrstuhlinhaber an die FernUniversität. Zuvor war er von 2010 bis 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Controlling der Universität Siegen tätig.

Nach dem Abitur im Jahre 2002 begann Herr Wilke Ende 2003 das Studium der Wirtschaftsinformatik mit den Schwerpunkten „Finanzcontrolling“ und „Unternehmensrechnung und -leitung“ an der Georg-August-Universität Göttingen. Seit Abschluss des Studiums Ende 2009 besitzt er den Grad eines Diplom-Wirtschaftsinformatikers.

In seiner Dissertation beschäftigt sich Herr Wilke mit der Rolle von Finanzanalysten auf hochentwickelten Märkten; insbesondere geht er dabei der Frage nach der Informationsführerschaft von Analysten gegenüber den Märkten nach und analysiert den Informationsgehalt von Analystenprognosen für Investoren.



Studentische Hilfskräfte

Das Lehrstuhlteam wird komplettiert durch

- **Mirjam Berberich,**
- **Daniel Treppmann** und
- **Tobias Wedtke.**

Des Weiteren waren im Berichtszeitraum **Ariane Kraus, Angelina Schwerdtfeger** und **Julian Heitmann** am Lehrstuhl beschäftigt.

Mentoren

Die Mentoren sind zwar nicht unmittelbar dem Lehrstuhl angehörig, leisten aber in den Studien- und Regionalzentren wertvolle Arbeit für unsere Studenten. Zurzeit werden Mentoriatsstellen für Kurse und Module des Lehrstuhls angeboten von:

- **Daniel Bertele,**
- **Karin Blindert,**
- **Karl Borkes,**

- **Philip Dörflein,**
- **Karl Dürselen,**
- **Matthias Egbers,**
- **Dr. Katalin Gáspár,**
- **György Halász,**
- **Jasmin Hemicker,**
- **Dirk Hoppe,**
- **Frank Hustert,**
- **Bernhard Krawietz,**
- **Stefan Kreitmayer,**
- **Roland Maeß,**
- **Lukas Montag,**
- **Dr. Gerald Rosenberger,**
- **Dr. Martin Schön,**
- **Wilfried Schumacher,**
- **Dr. Josef Tievesch,**
- **Ferenc Tóth,**
- **Christian Ververgaert,**
- **Thomas Vetter,**
- **Susanne von Horn,**
- **Dennis Vybornykh,**
- **Ulrich Wilke** sowie
- **Dr. Christian Wingendorf.**

Lehre

Module und Kurse

Der Lehrstuhl bietet derzeit folgende Kurse an:

A-Modul 31021 Investition und Finanzierung

Kurs 40525 **Finanzierung** (5 ECTS)

B-Modul 31501 Finanzwirtschaft: Grundlagen

Kurs 41500 **Finanzwirtschaft: Grundlagen** (10 ECTS)

B-Modul 31511 Finanzwirtschaft: Vertiefung

Kurs 41510 **Finanzwirtschaft: Vertiefung** (10 ECTS)

B-Modul 31521 Finanzintermediation und Bankmanagement

Kurs 41520 **Finanzintermediation und Bankmanagement** (10 ECTS)

Sämtliche Kurse werden in jedem Semester angeboten.

Das Kursmaterial wurde zunächst vom früheren Lehrstuhlinhaber, Prof. Bitz, mit nur leichten Modifikationen übernommen. Der Kurs 41520 Finanzintermediation und Bankmanagement (früher: Banken und Börsen) wurde dann zum SS 2014 grundlegend überarbeitet und neu strukturiert. Im Einzelnen besteht er jetzt aus folgenden Kurseinheiten:

KE 1: Theorie der Finanzintermediation

KE 2: Bankensysteme

KE 3: Bankenregulierung

KE 4: Kalkulation von Bankgeschäften

KE 5: Finanzielles Risikomanagement

Aktuell befindet sich ein neues C-Modul **Finanzwirtschaftliche Bewertungstheorie und Kreditrisikomanagement** mit zwei gleichnamigen Kursen in der Finalisierung. Das Modul wird zum SS 2015 erstmals angeboten. Es besitzt folgende Struktur:



Kurs Finanzwirtschaftliche Bewertungstheorie

KE 1: Grundlagen

KE 2: Einfache Zinsgeschäfte

KE 3: Forwards und Futures

KE 4: Optionen

Kurs Kreditrisikomanagement

KE 1: Einzelgeschäftsebene

KE 2: Portfolioebene

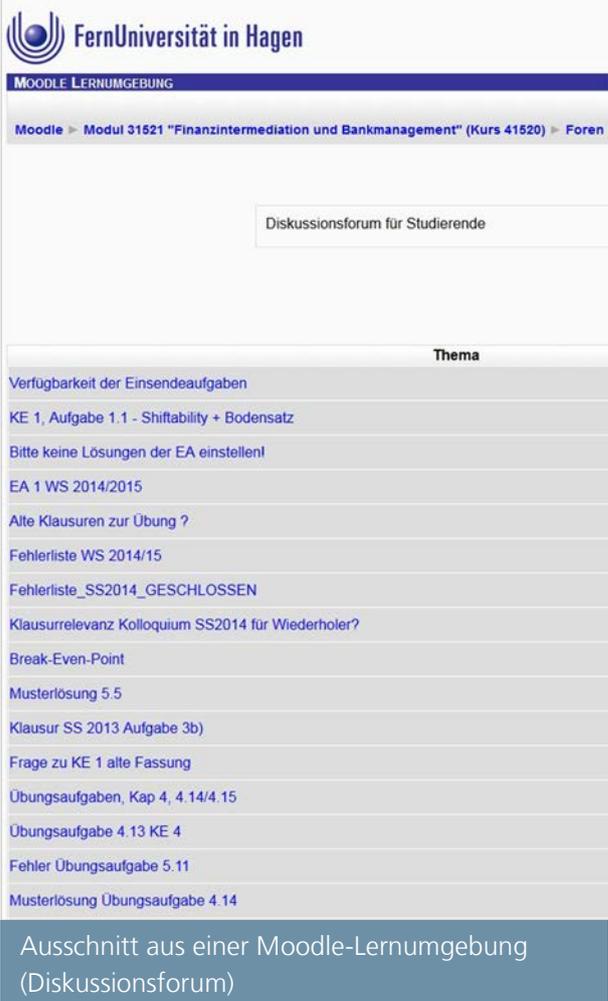
Dafür wird das B-Modul 31511 Finanzwirtschaft: Vertiefung auslaufen. Eine letztmalige reguläre Belegung war zum aktuellen WS 2014/15 möglich, eine Klausur wird letztmalig mit Ablauf des WS 2015/16 angeboten.

Dem Konzept der Fernlehre entsprechend basiert die Lernstoffvermittlung auf umfassenden **Studienbriefen**, welche den Studenten in schriftlicher sowie in elektronischer Form bereitgestellt werden. Daneben stehen weitere Angebote verschiedener Art zur Verfügung:

Ein wichtiger Bestandteil des Fernstudiums ist die **mentorielle Betreuung**. In diesen Präsenzveranstaltungen in den Regional- und Studienzentren werden von den Mentoren ausgewählte Inhalte des jeweiligen Moduls vermittelt. Während für das A-Modul nahezu flächendeckend Mentoriats angeboten werden (aktuell in Berlin, Bonn, Budapest, Castrop-Rauxel, Coesfeld, Erfurt, Eschweiler, Frankfurt am Main, Hagen, Hamburg, Hannover, Herford, Karlsruhe, Leipzig, München, Neuss, Nürnberg, Rheine und Stuttgart), ist dies für die B-Module immerhin an ausgewählten Regional- und Studienzentren der Fall (aktuell in Berlin, Bonn, Budapest, Coesfeld, Hagen, Hannover, München, Rheine und St. Petersburg; allerdings nicht für alle Module an allen Standorten).

Des Weiteren bietet der Lehrstuhl selbst zu allen Kursen jedes Semester mindestens ein **Kolloquium** an. Die Kolloquien finden entweder in Hagen oder in einem Studien- bzw. Regionalzentrum statt. Gegenstand eines Kolloquiums sind ausgewählte Inhalte des jeweiligen Kurses, wobei sowohl eine Vermittlung von Lehrstoff als auch deren Übung anhand von Beispielen, Aufgaben sowie alten Klausuren und Einsendearbeiten erfolgt. Für den Kurs Finanzierung im A-Modul haben wir im SS 2014 zusätzlich zu einem Präsenzkolloquium erstmalig ein Online-Kolloquium angeboten. An einer solchen Veranstaltung können Studenten von zu Hause (oder einem beliebigen Ort) mithilfe der Software Adobe Connect teilnehmen.

Zusätzlich steht den Kursteilnehmern zu jedem Kurs eine **Moodle-Lernumgebung** zur Verfügung. Hierüber werden verschiedene Formen der netzgestützten Lehre realisiert, beispielsweise ein Diskussionsforum, das von den Kursbetreuern moderiert und regelmäßig gepflegt



The screenshot displays the Moodle interface for FernUniversität in Hagen. At the top, the university logo and name are visible. Below, the page title reads 'MOODLE LERNUMGEBUNG'. The breadcrumb trail indicates the location: 'Moodle > Modul 31521 "Finanzintermediation und Bankmanagement" (Kurs 41520) > Foren'. A central box contains the text 'Diskussionsforum für Studierende'. Below this, a table lists various topics under the heading 'Thema':

Thema
Verfügbarkeit der Einsendeaufgaben
KE 1, Aufgabe 1.1 - Shiftability + Bodensatz
Bitte keine Lösungen der EA einstellen!
EA 1 WS 2014/2015
Alte Klausuren zur Übung ?
Fehlerliste WS 2014/15
Fehlerliste_SS2014_GESCHLOSSEN
Klausurrelevanz Kolloquium SS2014 für Wiederholer?
Break-Even-Point
Musterlösung 5.5
Klausur SS 2013 Aufgabe 3b)
Frage zu KE 1 alte Fassung
Übungsaufgaben, Kap 4, 4.14/4.15
Übungsaufgabe 4.13 KE 4
Fehler Übungsaufgabe 5.11
Musterlösung Übungsaufgabe 4.14

At the bottom of the screenshot, a blue box contains the text: 'Ausschnitt aus einer Moodle-Lernumgebung (Diskussionsforum)'.

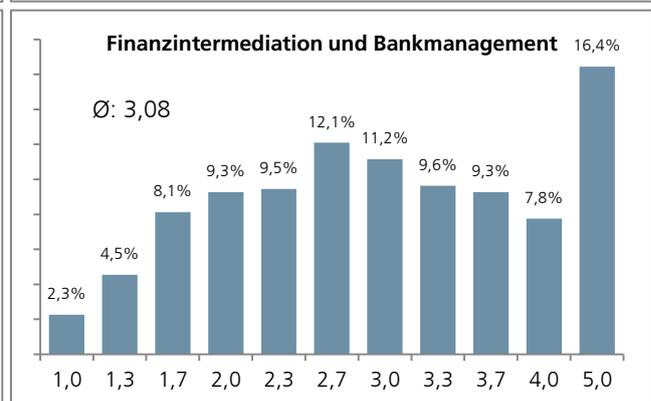
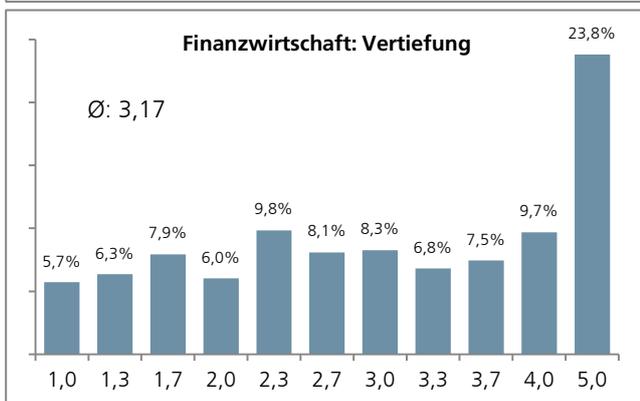
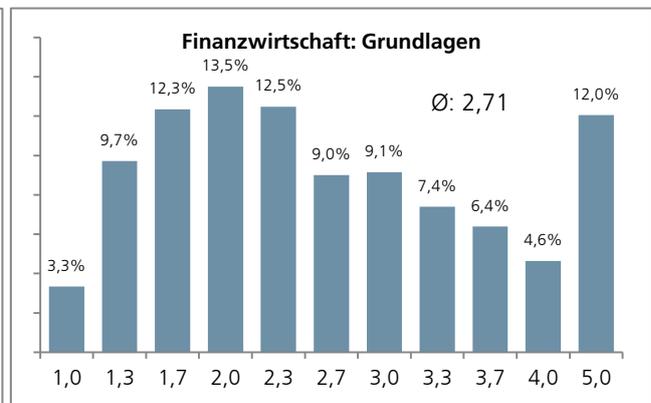
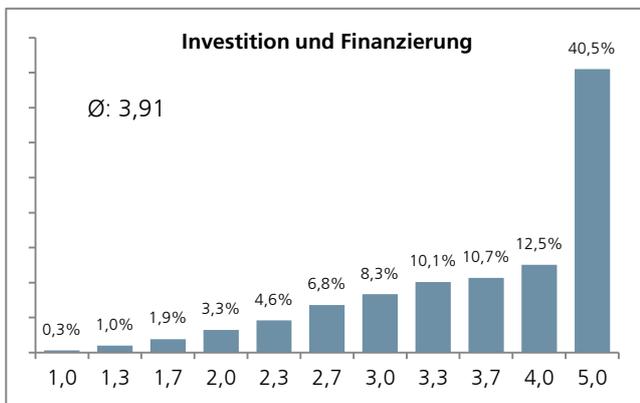
wird, die Bereitstellung aktueller Informationen (beispielsweise zu Entwicklungen in der Bankenaufsicht nach Redaktionsschluss des Studienbriefes), die Bereitstellung von Zusatzmaterialien wie Excel-Dateien etc.

Beleger- und Klausurzahlen

Beleger	WS 12/13	SS 13	WS 13/14	SS 14	gesamt
Finanzierung	3.095	2.239	2.874	2.879	11.087
Finanzwirtschaft: Grundlagen	601	629	632	628	2.490
Finanzwirtschaft: Vertiefung	482	478	474	515	1.949
Finanzintermediation und Bankmanagement (Banken und Börsen)	519	493	505	503	2.020

Klausuren	WS 12/13	SS 13	WS 13/14	SS 14	gesamt
Finanzierung	682	539	759	660	2.640
Finanzwirtschaft: Grundlagen	169	176	185	159	689
Finanzwirtschaft: Vertiefung	162	138	156	174	630
Finanzintermediation und Bankmanagement (Banken und Börsen)	144	109	144	132	529

Notenverteilungen



Seminare

Der Lehrstuhl bietet jedes Semester zwei Seminare an. Als Veranstaltungsort nutzen wir die Katholische Akademie Schwerte, die mit moderner Tagungstechnik ausgestattet ist und darüber hinaus auch die Übernachtungsmöglichkeit für Seminarteilnehmer und Betreuer anbietet.

Die Seminare finden zu wechselnden Schwerpunktthemen der Bank- und Finanzwirtschaft statt. Im WS 2013/14 haben wir erstmalig ein empirisches Seminar angeboten, in dem die Studenten in Zweiergruppen eine eigene empirische Studie durchführen sollten. Die Resonanz hierauf spaltete die Studentenschaft: Während einige einen großen Bogen um diese Art von Seminar machten, empfanden die meisten Teilnehmer die Arbeit als sehr interessant und bereichernd. Im laufenden Wintersemester führen wir ebenfalls wieder ein empirisches Seminar durch.

Insgesamt ist die Nachfrage nach unseren Seminaren ungebrochen hoch, so dass leider nicht alle Interessenten ihr Wunschseminar bei uns belegen konnten. Zum WS 2013/14 wurde das Vergabeverfahren zentralisiert. Die Lehrstühle haben seitdem keinen unmittelbaren Einfluss auf die Vergabe der Seminarplätze mehr. Das Ziel dieses Verfahrens besteht in einer verbesserten Allokation der Seminarplätze im Sinne einer gleichmäßigeren Belastung der Lehrstühle und damit letztlich in einer Erhöhung der Gesamtkapazität der Fakultät. Leider steht dieses Ziel mitunter in Konflikt mit den fachlichen Präferenzen der Studenten, obwohl diesem Aspekt bei der Vergabe nach Möglichkeit Rechnung getragen wird.

Im Einzelnen wurden folgende Seminare durchgeführt:

WS 2012/13

Fixed Income Management

- Leitung: Prof. Dr. Baule
- Teilnehmer: 20

Ausgewählte Fragestellungen der Bank- und Finanzwirtschaft

- Leitung: PD Dr. Niehoff
- Teilnehmer: 6

SS 2013

Behavioral Finance

- Leitung: Prof. Dr. Baule
- Teilnehmer: 24

Verwässerungsschutz bei der Ausgabe junger Aktien

- Leitung PD Dr. Niehoff
- Teilnehmer: 8

WS 2013/14

Unternehmenskommunikation und Kapitalmarkt (Empirisches Seminar)

- Leitung: Prof. Dr. Baule
- Teilnehmer: 16

Meilensteine der finanzwirtschaftlichen Forschung

- Leitung: Prof. Dr. Baule
- Teilnehmer: 16

SS 2014

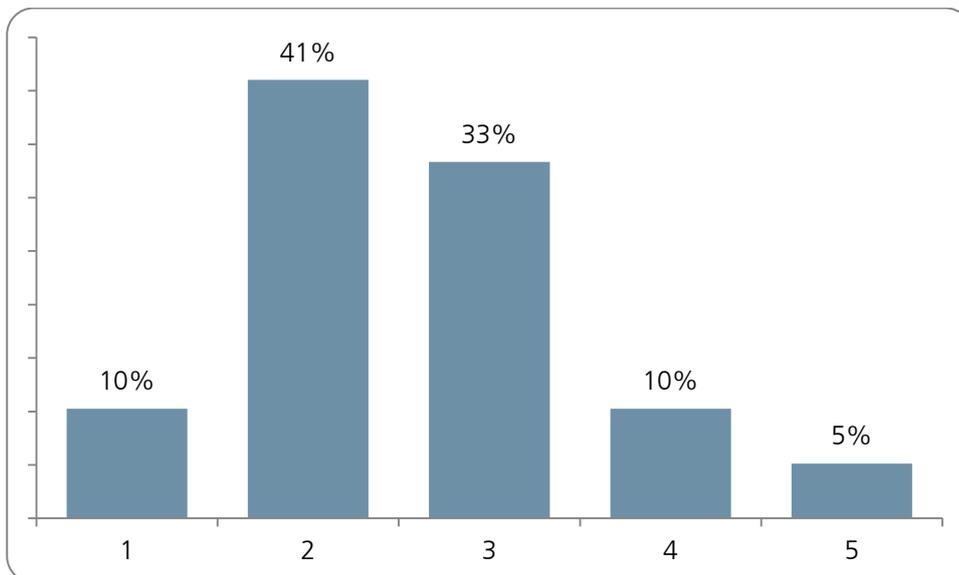
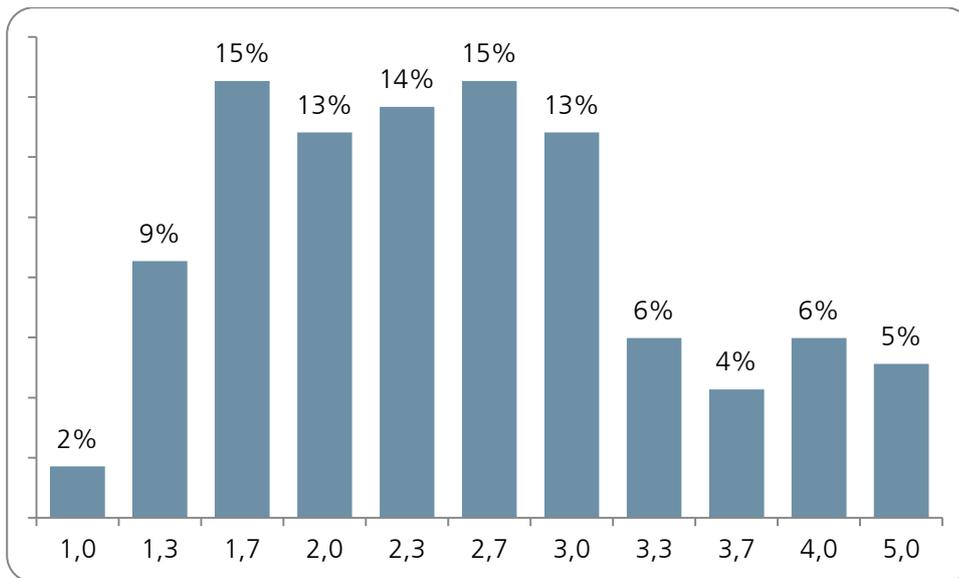
Kreditrisikomanagement

- Leitung: Prof. Dr. Baule
- Teilnehmer: 20

Analyse festverzinslicher Wertpapiere

- Leitung: PD Dr. Niehoff
- Teilnehmer: 12

Notenverteilung



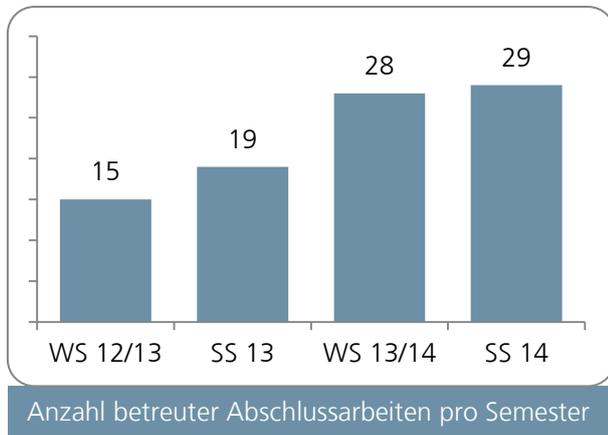
Die aggregierte Notenübersicht über alle 8 Seminare (insgesamt 117 benotete Seminarleistungen) zeigt eine Durchschnittsnote von 2,67. Etwas mehr als die Hälfte aller Seminarleistungen wurde mit gut oder sehr gut benotet. Zudem ist die Durchfallerquote mit lediglich 5 % sehr gering. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass einige Seminarteilnehmer nicht in dieser Statistik auftauchen, da sie frühzeitig von ihrem Seminarplatz zurückgetreten sind, was unter Einhaltung gewisser Fristen und formaler Anforderungen sanktionslos möglich ist.

Bezieht man diese Teilnehmer mit ein, so haben 111 der 122 Teilnehmer (91 %) erfolgreich einen Seminarschein erzielen können.

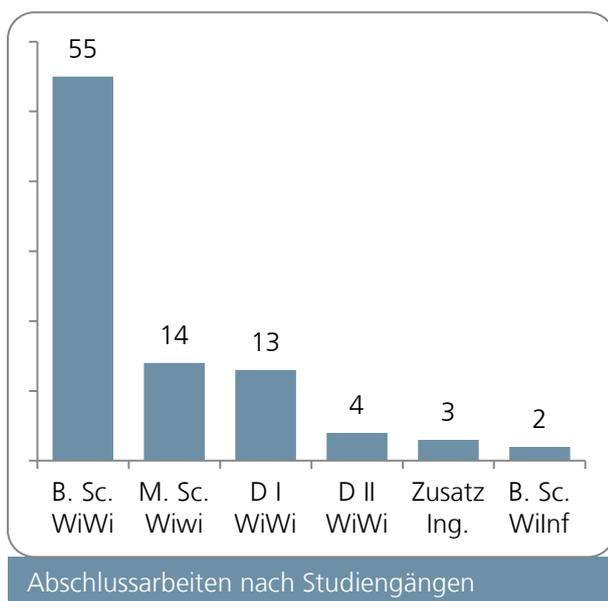
Die frühzeitigen Rücktritte mögen im Einzelfall gut begründet sein. Vor dem Hintergrund der Knappheit von Seminarplätzen ist es allerdings für diejenigen Studenten ärgerlich, die ihr Wunschseminar nicht belegen konnten. Nach Möglichkeit versuchen wir zwar, die Plätze durch Nachrücker aufzufüllen, was aber aufgrund fortgeschrittener Zeit nicht immer möglich ist.

Abschlussarbeiten

Der Lehrstuhl hat im Berichtszeitraum insgesamt 91 Abschlussarbeiten betreut, wobei die Betreuungslleistung mit dem Aufbau des Lehrstuhlteams sukzessive gesteigert wurde.



Hinsichtlich der angestrebten Abschlüsse dominiert klar der Bachelor in Wirtschaftswissenschaft mit weit über 50 % aller Abschlussarbeiten, mit weitem Abstand gefolgt vom Master in Wirtschaftswissenschaft. Ein erklecklicher Anteil entfällt noch auf die auslaufenden Diplomstudiengänge (Diplom I und II in Wirtschaftswissenschaft). Ferner gab es vereinzelte Arbeiten im (ebenfalls auslaufenden) Zusatzstudiengang für Ingenieure und Naturwissenschaftler sowie im Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik.



Die Themen der Abschlussarbeiten umfassen ein breites Spektrum an Teilgebieten der Bank- und Finanzwirtschaft, wobei in der Regel ein Bezug zu unseren Lehr- und Forschungsschwerpunkten bestehen soll. Viele Arbeiten haben unmittelbare Praxisbezüge und greifen aktuelle Entwicklungen auf. Insbesondere im Masterbereich besitzen etliche Arbeiten einen empirischen Anteil. Die Themenfelder umfassen:

- Anleiheratings,
- Bankenaufsicht und Regulierungspolitik,
- Behavioral Finance,
- Finanzanalysten und Markteffizienz,
- Innovative Finanzprodukte,
- Insiderhandel,
- Kapitalmarkt und Rechnungslegung,
- Kapitalmarkttheorie,
- Kreditrisiko,
- Markt- und Zinsrisiko,
- Mergers & Acquisitions,
- Optionspreistheorie,
- Pensionsrückstellungen,
- Versicherungswirtschaft,
- Vorzugsaktien.

Folgende einzelne Themenstellungen wurden erfolgreich bearbeitet:

WS 2012/13

B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

A. V.²: Kreditsicherheiten – Darstellung, Systematisierung und ökonomische Analyse ihrer Wirkungsweise.

A. V.: Ökonomisches Verhalten im Widerspruch zur klassischen Erwartungsnutztheorie und dessen Erklärung im Lichte der Prospect Theory.

Christian Bachert: Kapitalmarktreaktionen auf Ratingherabstufungen – Stand der Forschung und exemplarische Fallstudien.

² Anonyme(r) Verfasser(in).

A. V.: Eine kritische Würdigung der Prospect Theory als Erklärungsansatz für das Nachfrageverhalten von Privatinvestoren.

Danny Bönnen: Vorzugsaktien in ausgewählten Ländern – Möglichkeiten der Ausstattung und Vergleich empirischer Erhebungen.

A. V.: Die Regulierung der Emission strukturierter Finanzprodukte für Privatanleger in Deutschland und der Schweiz – Eine vergleichende Analyse.

Daniel Doberstein: Finanzierung von Unternehmensgründungen, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen.

A. V.: Vorzugsaktien in ausgewählten Ländern – Vergleich der Ausstattung und Bewertung.

Dennis Küll: Finanzwirtschaftliche Motive und Risiken infolge der Dezentralisierung von Unternehmen.

Uwe Spies: Modelltheoretische Untersuchungen zum Insiderhandel – Vergleich der Modellierungen und Ergebnisse.

M. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Hendrik Böing: Stimmrechtslose Vorzugsaktien – Ausstattungsmöglichkeiten, Bewertung und empirische Erhebungen.

Diplomstudiengang I

A. V.: Lead-Lag-Effekte auf parallelen Aktienmärkten – Methodische Ansätze und empirische Erkenntnisse.

A. V.: Die Informationsverarbeitungsprozesse von Privatanlegern bei der Investitionsentscheidung – Eine theoriegeleitete Analyse unter Berücksichtigung psychologischer Forschungsansätze.

Diplomstudiengang II

Claudia Smolny: Neigung zu risikofreudigem Verhalten von Privatanlegern – Theoretische Erklärungsansätze.

Zusatzstudiengang für Ingenieure etc.

Michael Frommeyer: Antizyklische Eigenkapitalpuffer nach Basel III – Eine kritische Würdigung.

SS 2013

B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Simon Adjei: Liquidität als Faktor der Krisenresilienz von Banken: Eine Beleuchtung der Liquiditätsstandards von Basel III vor dem Hintergrund theoretischer und empirischer Erkenntnisse.

A. V.: Die Entwicklung des Ausfallrisikos von griechischen Staatsanleihen in der Schuldenkrise – Eine Fallstudie.

Mansur Dincer: Kapitalmarktreaktionen auf Ad-hoc-Meldungen in Deutschland.

A. V.: Zur Messung des Value-at-Risk von Fixed-Income-Portfolios.

Anete Grundstoka: Unternehmenswertmodelle zur Kreditrisikobewertung: Der Ansatz von Merton und ausgewählte Erweiterungen.

Lydia Hallenberger: Die Tendenz zur Selbstüberschätzung von Privatanlegern am Beispiel der Positionierung in Hebelprodukten – Stand der Forschung und Entwurf eines Studiendesigns.

A. V.: Faktoren der Krisenresilienz von Banken – Eine Meta-Analyse empirischer Studien.

A. V.: Der Kursunterschied zwischen Vorzugs- und Stammaktien in empirischen Untersuchungen.

Andre Tröster: Kursunterschiede zwischen Vorzugs- und Stammaktien – Empirische Erhebung und theoretische Einordnung.

Marcel Weller: Die Entwicklung von Rendite-Spreads europäischer Staatsanleihen in der Eurokrise.

Markus Jung: Modellierungsansätze der Zinsstrukturkurve: Die historische Evolution von Gleichgewichtsmodellen zum LIBOR-Market-Modell.

M. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Thomas Gundermann: Kapitalmarktreaktionen auf Directors' Dealings – Eine empirische Analyse der DAX30- Unternehmen.

A. V.: Optimale Gestaltung von Anleiheportfolios unter Berücksichtigung internationaler Diversifikation – Eine empirische Untersuchung aus Sicht eines Euro-Investors.

Daniela Schanz: Die Short-Rate-Modelle von Hull/White und Black/Derman/Toy: Einordnung in den Kontext der Zinsstrukturmodelle und historische Entwicklung der Parameter.

Sarah Schröder: Wandelschuldverschreibungen – Ausgestaltungsmöglichkeiten, Emissionsmotive und Bewertung.

Diplomstudiengang I

A. V.: Vorzugsaktien – Ausgestaltungsmöglichkeiten und ihre Auswirkungen auf Kursunterschiede zwischen Vorzugs- und Stammaktien.

Oliver Schauer: Kapitalmarktreaktionen auf Analystenempfehlungen – Eine Ereignisstudie für große deutsche Unternehmen.



Diplomstudiengang II

Christian Niehues: Directors' Dealings – Gesetzliche Grundlagen und empirische Befunde.

WS 2013/14

B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Mesut Bayraktar: Die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien – Motive und empirische Analysen.

A. V.: Die bilanzielle Erfassung von Altersvorsorgeverpflichtungen in der Bilanz nach HGB und IFRS – Ein kritischer Vergleich.

Till Gregor: Das Kreditportfoliomodell Credit-Metrics – Theoretische Darstellung und exemplarische Anwendung.

Jan Ullrich de Groot-Rouenhoff: Die kognitive Kompetenz privater Anleger bei der Investitionsentscheidung – Speicherung von Informationen am Beispiel von Heuristiken.

Kevin Hofschröder: Zur Abhängigkeit der Beta-Schätzungen von Renditefrequenz und Schätzzeitraum – Eine empirische Studie am deutschen Aktienmarkt.

Dr. Bernd Huneke: Zur Interpretation von Analystenpublizität – Eine Systematisierung des Analyseprozesses anhand von Inputdaten, Bewertungsverfahren und Outputgrößen.

Sandra Korsinek: Zur Bestimmung impliziter Volatilitäten im Black-Scholes-Modell.

A. V.: Zur Wirkung von Herdenverhalten bei Analysten – Eine systematische Gegenüberstellung und Diskussion der Fachliteratur.

Piotr Laskowski: Der Kursunterschied zwischen börsennotierten Stamm- und Vorzugsaktien – Eine empirische Analyse der Höhe und der Einflussfaktoren.

Astrid-Erika Lurtz: Konzeption und Bewertung von Credit Default Swaps unter Berücksichtigung der Handelsusancen seit 2009.

Christoph Schlüter: Paradigmen in der Bankenaufsicht – Regulierung im Spannungsfeld von Risikosensitivität, Einfachheit und Vergleichbarkeit.

Simone Nina Schmidt: Der Investitionsentscheidungsprozess privater Anleger – Kognitive Limitationen bei der Informationsverarbeitung.

Philipp Schulte: Private Anleger am Zertifikatemarkt – Eine Metastudie aus einer kognitiven Perspektive.

Simon Tölle: Modellierung von Großschäden in der Schadenversicherung anhand des kollektiven Modells der Risikotheorie.

David Trümper: In welchem Kontext entsteht Analystenpublizität? Eine systematische Diskussion des Beziehungs- und Anreizgeflechts von Finanzanalysten.

Jessica Voncina: Die Preisstellung der Emittenten derivativer Produkte für Kleinanleger – Eine Überblicksstudie für den europäischen Markt.

Sebastian Winnig: Die Bewertung von Pensionsrückstellungen – Darstellung der Möglichkeiten und kritische Analyse.

Pervin Evelek: Das Black/Scholes/Merton-Modell für Optionen auf Aktien mit Dividenden – Kontinuierliche Dividendenrenditen versus diskrete Dividendenzahlungen.

M. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Sylvia Cramer: Liquiditätsstandards nach Basel III: Theoretische Analyse und praktische Umsetzung am Beispiel einer Genossenschaftsbank.

Bernd Heckmann: Die Auswirkungen der Umwandlung von Vorzugs- und Stammaktien.

Johann Wolfgang Schoop: Bewertungsfreie Schätzung von Zertifikatemargen mit Hilfe von Ansätzen aus der Performancemessung.

Diplomstudiengang I

Christian Benkenstein: Risikotransfer über Katastrophenanleihen – Funktionsweise, Marktüberblick und Bewertungsansätze.

Maren Kühl: Das Verhalten des Binominalmodells bei unterschiedlichen Parametrisierungen und dessen Konvergenz zum Black-Scholes-Modell.

Martin Karl Lohmeier: Die Risikomaße Value-at-Risk und Expected Shortfall – Ein Vergleich anhand von Optionsportfolios.

Zusatzstudiengang für Ingenieure etc.

Gregor Hamm: Zur Anwendbarkeit der Duration bei nicht-flacher Zinsstrukturkurve.

SS 2014³

B. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Christian Anschütz: Theoriegetriebene Weiterentwicklung des Capital Asset Pricing Model – Eine systematische Analyse relevanter Ansätze.

Angela Bednarek: Organisatorische Anforderungen an das interne Kontrollsystem nach der 4. MaRisk-Novelle – Eine kritische Analyse von Risikocontrolling- und Compliance-Prozessen.

A. V.: Unterschiedlich ausgestattete Aktien eines Unternehmens in Europa – Auswirkungen der Ausstattungsmerkmale auf die Bewertung.

Hendrik Fundermann: Eigenkapitalausstattung im Genossenschaftssektor vor dem Hintergrund ökonomischer und regulatorischer Anforderungen – Eine kritische Analyse von Experteneinschätzungen.

Christopher Helm: Das Ein-Faktor-Modell nach Vasicek zur Kreditrisikomessung – Theoretische Darstellung und exemplarische Anwendung.

³ Es fehlen Arbeiten, die zum Redaktionsschluss noch nicht fertiggestellt bzw. begutachtet waren.

Holger Kerkhoff: Lassen sich private Anleger durch verzerrte Szenariodarstellungen beeinflussen? Eine empirische Untersuchung.

Alexandra Mahnke-Hühn: Der Zusammenhang zwischen Renditen von Staatsanleihen und das Rating von Staaten – Eine empirische Analyse.

Moritz Müller: Die Risikomaße Value-at-Risk und Expected Shortfall – Ein empirischer Vergleich anhand historischer Aktienkursrenditen.

Christian Peters: Resultieren aus den Verhaltensfehlern begrenzt rationaler Anleger Arbitragemöglichkeiten für professionelle Investoren? Illustration und Würdigung des aktuellen Forschungsstands.

A. V.: Empirische Untersuchungen zum Insiderhandel – Darstellung und vergleichende Analyse.

Daniel Riemer: Der Einfluss sozialer Umgebungsvariablen auf das Investitionsverhalten privater Anleger – Illustration und kritische Würdigung aktueller Forschungsergebnisse.

Carina Schwanekamp: Der Homo Oeconomicus als Idealbild neoklassischer Finanzierungstheorie? Ein Überblick über die bekanntesten Paradoxons und Verstöße gegen die Axiome absoluter Rationalität.

Stefan Unterreiner: Approximationen des risikofreien Zinssatzes und deren Eignung in Bewertungsmodellen.

Philipp Vosseberg: Bewertung von Zero-Strike-Floors im Umfeld potenziell negativer Zinssätze.

M. Sc. Wirtschaftswissenschaft

Daniel Blaser: Das Phänomen negativer Zinssätze und deren Abbildung in Bewertungsmodellen.

Christopher Hauk: Bewertung von Constant Maturity Swaps – Erläuterung und Berechnung von Convexity und Timing Adjustments.

Verena Leifeld: Anleihespreads und CDS-Spreads im Vergleich und mögliche Rückschlüsse auf den Liquiditätsspread – Eine empirische Untersuchung.

Diplomstudiengang I

Anja Denkwitz: Modelltheoretische Differenzierung zwischen unterschiedlich professionellen Investoren in der finanzwirtschaftlichen Literatur – Eine kritische Würdigung.

Gerald Max: Kursunterschiede zwischen Stamm- und Vorzugsaktien in Krise und Boom.

A. V.: Bewertung von Caps und Floors – theoretische Ansätze und praktische Umsetzung.

Lisa Seefeldt: Validierung von Ratingsystemen durch die Bankenaufsicht – Theoretische Darstellung und exemplarische Anwendung.

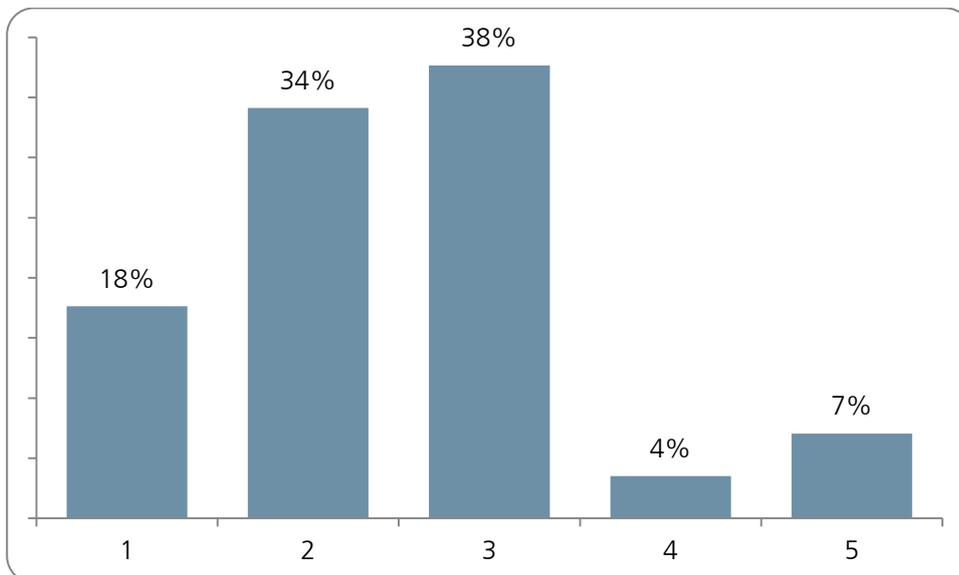
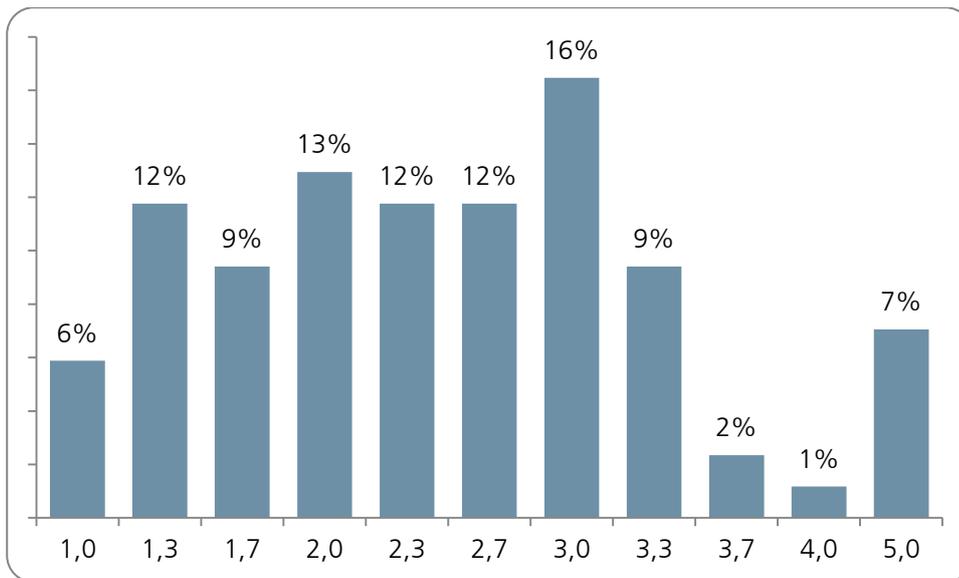
Diplomstudiengang II

Daniel Jeitz: Regulierung von Schattenbanken unter Berücksichtigung ihres Beitrags zur Finanzmarktkrise 2007/2008 – Eine kritische Analyse.

Zusatzstudiengang für Ingenieure etc.

Stefan Kullick: Mehr-Faktor-Modelle in der Kapitalmarkttheorie – Eine umfassende Analyse und Diskussion der theoretischen Fundierung und empirischen Relevanz des Fama-French-Frameworks und verwandten Konzepten.

Notenverteilung



In die Notenübersicht sind lediglich 85 der insgesamt 91 betreuten Abschlussarbeiten eingegangen, da zu Redaktionsschluss sechs Arbeiten entweder noch nicht fertiggestellt oder noch nicht begutachtet waren. Der Notendurchschnitt liegt bei 2,51.

Die Durchfallerquote ist mit 7 % erträglich. Das Gros der Arbeiten bewegt sich im guten oder befriedigenden Bereich. Erfreulich ist der mit 18 % recht große Anteil sehr guter Arbeiten. Insgesamt fünfmal konnte die Bestnote 1,0 ver-

geben werden. Diese Spitzenleistungen wurden erbracht von

- **Oliver Schauer** (SS 2013, D I),
- **Jan Ulrich de Groot-Rouenhoff** (WS 2013/14, B. Sc. WiWi),
- **Johann Wolfgang Schoop** (WS 2013/14, M. Sc. WiWi),
- **Lisa Seefeldt** (SS 2014, D II),
- **Angela Bednarek** (SS 2014, B. Sc. WiWi).

Forschung

Überblick

Im Berichtszeitraum konnten das Promotionsvorhaben von Herrn Blonski sowie das Drittmittelprojekt RESFiRA in Kooperation mit der Universität Siegen erfolgreich abgeschlossen werden. Neben der Dissertation und dem Projektabschlussbericht wurden aus diesen Forschungsvorhaben sowie weiteren Einzelprojekten heraus etliche hochrangige Veröffentlichungen generiert.

Verschiedene Lehrstuhlmitarbeiter waren sehr aktiv auf nationalen wie internationalen Konferenzen und haben dort Resultate und Zwischenergebnisse ihrer Forschungen präsentiert. Zudem war Herr Blonski zu einem dreimonatigen Forschungsaufenthalt an der University of New South Wales in Sydney und hat in diesem Rahmen mehrere Seminarvorträge gehalten. Umgekehrt hatten wir Ivan Indriawan von der Auckland University of Technology in Hagen zu Besuch.

Aktuell wurden vom Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung Fördergelder für ein weiteres Forschungsprojekt bewilligt, das mit einem neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter innerhalb der nächsten zwei Jahre bearbeitet werden soll. Des Weiteren existieren Forschungsk Kooperationen zu verschiedenen Universitäten im In- und Ausland, die wir in den nächsten Jahren weiter pflegen werden. Zu den Kooperationspartnern zählen beispielsweise Prof. Olaf Korn von der Universität Göttingen, Prof. Oliver Entrop von der Universität Passau, Prof. Marco Wilkens von der Universität Augsburg sowie Prof. Bart Frijns und Prof. Alireza Tourani-Rad von der Auckland University of Technology. Zudem ist Prof. Baule Mitglied der Forschergruppe Risk Governance an der Universität Siegen.

Thematische Ausrichtung

Ein wesentlicher thematischer Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls liegt im Bereich des Financial Engineering und der Analyse von Finanztiteln, insbesondere von derivativen Finanzprodukten für Privatanleger. Im Rahmen der letzten Finanzkrise sind diese häufig unter dem Titel „Zertifikate“ angebotenen Produkte durch hohe Verluste unbedarfter Anleger in den Fokus einer breiteren Öffentlichkeit geraten, was sich auch durch durchgeführte und aktuell diskutierte Gesetzesvorhaben auf nationaler und europäischer Ebene (Stichwort „MiFID II“) manifestiert. Die Attraktivität des Marktsegments ist nach wie vor enorm. So werden derzeit allein in Deutschland über eine Million unterschiedlicher Produkte angeboten. Das Marktvolumen beläuft sich auf etwa 100 Mrd. Euro. Im Rahmen verschiedener Forschungsprojekte beleuchten wir diesen Markt aus unterschiedlichen Perspektiven – der Anleger, der Emittenten sowie von Dritten wie etwa Regulierungsinstanzen und Verbraucherschützern.

In diesem Bereich waren auch das Promotionsvorhaben von Herrn Blonski sowie das Drittmittelprojekt RESFiRA angesiedelt. Des Weiteren beschäftigen sich – mit unterschiedlichen Schwerpunkten – Frau Tieves, Herr Shkel und Frau Csapó im Rahmen ihrer jeweiligen Dissertationsprojekte mit derivativen Finanzprodukten bzw. Privatanlegern. Ebenso wird das neue Drittmittelprojekt „Objektivität und Wirkung des Issuer Estimated Value“ diesen Markt analysieren, wobei der Schwerpunkt hier auf Fragen des Verbraucherschutzes liegt.

An diesen thematischen Hauptschwerpunkt knüpfen sich weitere Forschungsprojekte an, die jeweils Schnittstellen aufweisen. So hat sich hinsichtlich der Forschungsmethodik eine kleine „Ökonometrie-Gruppe“ am Lehrstuhl herauskristallisiert. Herr Wilke wendet in seiner Dissertation zum Thema Analystenschätzungen – trotz einer ökonomisch gänzlich anderen Fokussierung – sehr ähnliche ökonometrische Metho-

den an wie Frau Tieves in Bezug auf derivative Finanzprodukte. Herr Vogelheim beschäftigt sich mit empirischen Credit Spreads und Kreditrisikomodellen.

Promotionsprojekte

Dr. Philip Blonski

Herr Blonski konnte mit der Disputation am 11. September 2014 seine Promotion zum Thema „Das Nachfrageverhalten privater Anleger nach strukturierten Finanzprodukten“ erfolgreich abschließen.

In der jüngeren Literatur zu strukturierten bzw. derivativen Finanzprodukten wird regelmäßig das Bild eines uninformierten, irrational agierenden Privatanleger gezeichnet, der aus Motiven wie Selbstüberschätzung, Gier oder Nervenkitzel handelt und dabei im Vergleich zu ökonomisch sinnvollen Benchmarks erhebliche Verluste generiert. In seiner Doktorarbeit hält Herr Blonski diesem zumeist pauschal gefällten Urteil eine differenzierte Betrachtung entgegen. Aus einer verhaltensökonomischen Perspektive heraus analysiert er den Investitionsentscheidungsprozess privater Anleger und bescheinigt ihnen zumindest in Teilen ein nicht unerhebliches Maß an kognitiven Fähigkeiten. Hierzu entwickelt er ein kognitives Mehrebenenmodell unter Berücksichtigung der Aspekte Informationswahrnehmung, Erinnerungsvermögen, Informationsverarbeitung und -evaluation sowie Entscheidungsfindung. Ausgehend von diesem theoretischen Modellrahmen untersucht Herr Blonski mit empirischen und experimentellen Forschungsmethoden das Verhalten privater Anleger auf dem Markt der strukturierten Finanzprodukte. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach dem Feedback-Verhalten unterschiedlich professioneller Anleger, nach ihrer Beeinflussbarkeit durch Szenariodarstellungen in Verkaufsprospekten sowie nach ihrer Preis- bzw. Margensensitivität.

Im Ergebnis lässt sich zunächst festhalten, dass Privatanleger bei der Investitionsentscheidung

Heuristiken der Informationswahrnehmung und -verarbeitung verwenden. Sowohl hohe vorhergehende Kurssteigerungen als auch -verluste sind Aufmerksamkeit erregende Eigenschaften, welche die Investitionsentscheidung unterschiedlich großer Investoren auf verschiedene Art und Weise beeinflussen und zu einer höheren Handelsaktivität führen. Ferner lassen sich Privatanleger in ihrer Produktwahrnehmung kaum von fiktiven Szenarien in Verkaufsprospekten beeinflussen (siehe hierzu ausführlicher der Bericht zum RESFiRA-Projekt weiter unten). Schließlich stellt Herr Blonski fest, dass Anleger – zumindest teilweise – in der Lage sind, vom Emittenten eingepreiste Margen zu erkennen und in ihre Anlageentscheidung einzubeziehen: Anleger handeln margensensitiv. Auch hier ist eine Differenzierung zwischen verschiedenen großen Investoren vorzunehmen.



Die Dissertation erscheint als Band 36 in der von Prof. Baule mitherausgegebenen Reihe „Neue Betriebswirtschaftliche Studienbücher“ im Berliner Wissenschaftsverlag.

Hannes Wilke

Herr Wilke beschäftigt sich in seinem Promotionsvorhaben mit dem Informationsgehalt von Analystenschätzungen. Aktienanalysten treten an Kapitalmärkten als zentrale Informationsintermediäre auf, die öffentliche und nichtöffentliche Informationen zusammentragen, verdichten und in Form von Buy/Sell/Hold-Empfehlungen, Zielpreisschätzungen sowie den Prognosen verschiedener Unternehmenskennzahlen

an den Kapitalmarkt weiterleiten. Mithilfe ihres Expertenwissens sowie ihres teils exklusiven Zugangs zu Insiderinformationen haben Aktienanalysten die ökonomische Funktion, Informationsasymmetrien zwischen Unternehmensführung und Anteilseignern zu reduzieren sowie die Erwartungsbildung der Gesamtheit der Kapitalmarktteilnehmer zu unterstützen und auf diese Weise die Preisbildung an Kapitalmärkten zu beschleunigen. Die Fragestellung „Forecasts lead prices vs. Prices lead forecasts“ wird in der aktuellen Fachliteratur kontrovers diskutiert.



Das Ziel des Forschungsprojekts besteht darin, die komplexe dynamische Beziehung zwischen Analystenprognosen und Aktienkursen empirisch zu untersuchen. Dabei sollen zunächst kurzfristige und langfristige Zusammenhänge zwischen dem Prozess der Erwartungsbildung von Aktienanalysten und der Preisbildung auf Kapitalmärkten aufgedeckt und die Frage der Informationsführerschaft von Analysten geklärt werden. Es soll evaluiert werden, ob und in welchem Maße Aktienanalysten die ihnen zugedachten ökonomischen Funktionen erfüllen und mit ihren Prognosen den Kapitalmarkt führen können. Im zweiten Teil des Dissertationsprojekts soll die Bedeutung potenziell festgestellter Informationsvorsprünge von Finanzanalysten für Investoren analysiert werden. Anhand einer EPS-Schätzung-basierten Investmentstrategie wird innerhalb eines handelbaren Anlageuniversums überprüft, ob sich potenzielle Informationsvorsprünge von Finanzanalysten in für Investoren profitable Handelsstrategien umsetzen lassen.

Milena E. Tieves

Das Dissertationsprojekt von Frau Tieves ist im Bereich der derivativen Finanzprodukte angesiedelt. Sie beschäftigt sich mit der Preisbildung auf Märkten für Retail-Derivate. Dabei steht die Volatilität als Kenngröße im Vordergrund. Es geht um die Frage, wie sich der Prozess der Volatilitätsfindung auf der Mikroebene des Marktes bzw. insbesondere bei existierenden Parallelmärkten vollzieht.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, diese Volatilitätsfindung zu analysieren und damit die komplexe dynamische Beziehung zwischen Märkten für Retail-Derivate empirisch sowie theoretisch zu untersuchen. Eine sich daraus ergebende Kernfrage ist demnach: Lassen sich Banken identifizieren, die als Meinungsführer die impliziten Volatilitäten regelmäßig zuerst bewegen, während andere Banken regelmäßig nachziehen? Aufgrund der kleinen Zeitspannen, in denen die Volatilitätsfindung vermutet wird, betrachtet Frau Tieves den hochfrequenten Markt für Retail-Derivate. Es werden dabei moderne Methoden der Zeitreihenanalyse verwendet.

David Shkel

Herr Shkel beschäftigt sich ebenfalls mit strukturierten Finanzprodukten, allerdings mit einer anderen Zielsetzung: der Bestimmung impliziter Korrelationen. Korrelationen zwischen Aktien spielen bei verschiedenen praktischen Anwendungen eine zentrale Rolle. Das Ziel der Portfoliooptimierung ist es beispielsweise, ein Portfolio zusammenzustellen, welches bei einer vorgegebenen Rendite ein möglichst geringes Risiko aufweist. Dazu ist es essenziell, die Korrelationen zwischen den einzelnen Aktienpaaren zu kennen. Typischerweise werden diese Informationen aus historischen Kursen gewonnen. Die auf diese Weise bestimmten Werte sind naturgemäß vergangenheitsbezogen. Zur Erfüllung der Zielsetzung wäre es allerdings hilfreicher, Annahmen über zukünftige Korrelationen zu verwenden.

An dieser Stelle setzt das Forschungsprojekt an. Das Ziel der Arbeit besteht darin, aus den am Markt verfügbaren Informationen die eingepreisten Korrelationen zu bestimmen und somit eine implizite Korrelationsmatrix des betrachteten Marktes zu erhalten. Die Grundlage zur Ermittlung der Korrelationsmatrix bilden Marktpreise strukturierter Multi-Asset-Produkte. Zur Beantwortung der Problemstellung wird auf stochastische Optimierungsalgorithmen und quantitative Bewertungsverfahren, wie beispielsweise Monte-Carlo-Simulationen, zurückgegriffen.

Jan Vogelheim

Herr Vogelheim befasst sich mit der Bewertung krisenbedingter Liquiditätsrisiken mithilfe von empirischen Credit Spreads und Kreditrisikomodelle.

Credit Spreads geben allgemein den nominalen Renditeaufschlag einer ausfallrisikobehafteten Anleihe gegenüber einer ausstattungsgleichen risikofreien Anleihe an. Empirische Credit Spreads vergüten neben dem Ausfallrisiko weitere Komponenten, insbesondere anleihespezifische und marktweite Liquiditätsrisiken.

Alternativ lassen sich Credit Spreads mithilfe theoretischer Kreditrisikomodelle schätzen. Unternehmenswertmodelle zeichnen sich dadurch aus, dass sie eine einfache ökonomische Erklärung für Kreditausfälle bieten: Ein Unternehmen fällt aus, wenn der Wert der Unternehmensaktiva eine kritische Schranke unterschreitet. Diese Modelle führen den Ausfall auf die Kapitalstruktur des Unternehmens zurück. Zugleich ermöglichen sie eine optionspreistheoretische Bewertung der Bonitätsprämie und damit der zugehörigen Rendite, also des Credit Spreads.

Die Ermittlung von Credit Spreads auf Basis von Unternehmenswertmodellen führt allerdings regelmäßig zu einer Unterschätzung des gesamten empirischen Kreditrisikos. An dieser Stelle setzt das Forschungsprojekt an: Aus dem Vergleich theoretischer Credit Spreads, die auf Ba-

sis eines möglichst realitätsnahen Unternehmenswertmodells geschätzt werden, mit empirischen Credit Spreads soll das Risiko einer marktweiten Liquiditätskrise abgeleitet werden. Dabei werden die empirischen Credit Spreads als arbitragefreie Marktpreise anhand von Credit-Default-Swap-Prämien bestimmt, die zum Zweck der Absicherung gegen Kreditrisikoereignisse gezahlt werden.

Zsuzsanna Csapó

Das Dissertationsprojekt von Frau Csapó ist im Feld Behavioral Finance angesiedelt. Insbesondere soll erforscht werden, welche Konsequenzen sich durch Regulierungsansätze im Bereich des Verbraucherschutzes in Bezug auf das Anlegerverhalten ergeben können.

Eine in der einschlägigen Literatur kontrovers diskutierte Frage betrifft die Schutzbedürftigkeit von Privatanlegern. Privatanleger sind im Hinblick auf Expertise und Informationsstand den Anbietern von Finanzprodukten grundsätzlich unterlegen. Andererseits sollten Anlageentscheidungen eigenverantwortlich und selbstbestimmt vorgenommen werden. Daher stellt sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit von Regulierungseingriffen in die Sphäre der Privatautonomie unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Fürsorgepflicht des Staates, Privatanleger vor unkalkulierbaren Schäden zu bewahren.

Das Dissertationsprojekt von Frau Csapó ist mit dem Drittmittelprojekt RESFiRA verknüpft, in welchem unter anderem untersucht wurde, inwieweit sich Privatanleger durch verschiedene Szenariodarstellungen in ihren Anlageentscheidungen beeinflussen lassen (siehe hierzu weiter unten). Es stellt sich die Frage, welchen Einfluss Informationen in Verkaufsprospekten auf die Anlageentscheidung von Privatinvestoren haben. Das Ziel des Promotionsvorhabens besteht folglich in einer Analyse, wie die Anleger auf die verfügbaren Informationen reagieren und welche Möglichkeiten Banken zur Verfügung stehen, Anleger zum Kauf bestimmter Finanzinstrumente anzuregen.

Drittmittelprojekt RESFiRA

Das Forschungsprojekt „Die Regulierung der Emission Strukturierter Finanzprodukte“ (RES-FiRA) wurde vom Frankfurter Institut für Risikomanagement und Regulierung gefördert. Projektmitarbeiter waren **Prof. Dr. Rainer Baule**, **Dr. Philip Blonski** sowie **Prof. Dr. Arnd Wiedemann** und **Dr. Thomas Demmer** von der Universität Siegen.

Gegenstand des Projekts war die Analyse von Verkaufsprospekten bzw. Produktinformationsblättern (PIB), in denen die Emittenten ihre Produkte insbesondere anhand von fiktiven Szenariodarstellungen erklären. Hierbei wird die mit dem Produkt erzielbare Auszahlung für verschiedene mögliche Zukunftsszenarien des wesentlichen Werttreibers, z. B. des DAX, ausgewiesen. Studien auf Basis von einzelnen US-amerikanischen Termsheets deuteten darauf hin, dass die Auswahl der Szenarien stark zu Gunsten anlegerseitig vorteilhafter Szenarien verzerrt ist. Dies könnte eine bewusste Irreführung der Anlegerbedeuten und eine (stärkere) Regulierung der Szenarien notwendig machen.

Ziel des Projektes war es, diesen Sachverhalt empirisch und experimentell zu untersuchen. Im ersten Teil wurde eine umfassende Bestandsaufnahme und Analyse von PIB bzw. Prospekten am deutschen sowie am US-amerikanischen Markt durchgeführt. Hierzu wurden PIB aller zu einem Stichtag ausstehenden Discount-, Bonus- und Expresszertifikate der wesentlichen Emittenten am deutschen Markt (18.666 PIB) untersucht. Des Weiteren wurden vergleichbare Dokumente aller im Mai und Juni 2012 am US-amerikanischen Markt emittierten strukturierten Finanzprodukte, die eine Szenarioanalyse enthalten (1.294 Dokumente), in die Untersuchung mit einbezogen.

Die Ergebnisse weichen überraschend stark von den Aussagen bisheriger Untersuchungen ab, die lediglich eine geringe Zahl an Prospekten betrachtet haben. In der Mehrzahl der Fälle ist die durchschnittliche Rendite aller Szenarien pro

Informationsbroschüre demnach negativ. Am deutschen Markt beträgt sie im Mittel -15% , am amerikanischen Markt -5% . Bei allen deutschen Emittenten ist die mittlere Szenariorendite negativ. Die Mediane liegen etwas höher, da die Verteilung der Szenariorenditen durch die Existenz von Totalverlustszenarien häufig linkschief ist. Im Mittel liegt der Median der suggerierten Renditen bei $+0\%$ auf dem deutschen und bei $+2\%$ auf dem amerikanischen Markt. Diese Zahlen sprechen für eine realistische Auswahl der Szenarien und gegen die den Banken häufig vorgeworfene Verzerrung zum Zwecke der Investorenbeeinflussung.

Im zweiten Teil des Projektes wurde mit Hilfe von realitätsnahen fiktiven PIB untersucht, inwieweit potenzielle Anleger überhaupt empfänglich für verzerrte Szenariodarstellungen sind. Hierzu wurde etwa 300 Probanden je ein fiktives exemplarisches PIB eines Zertifikats (Discount, Bonus oder Express) mit dem DAX als Basiswert vorgelegt. Die dargestellten Szenarien variierten in Bezug auf die mittlere Rendite (Verzerrung nach oben oder unten) sowie die Schwankungsbreite als Maß für das „sugerierte Risiko“. Die Probanden wurden dann nach ihrer Einschätzung hinsichtlich der Rendite und des Risikos des Produktes sowie zu Vergleichszwecken des Basiswertes gefragt. Auch hier sind die Ergebnisse weitgehend negativ: Eine verzerrte Rendite in den Szenarien hat keinen signifikanten Einfluss auf die geschätzte Rendite des Zertifikates. Allenfalls führen überproportional viele positive Szenarien zu einer leichten Reduktion des wahrgenommenen Risikos, da die Anleger offenbar Risiko als Verlustgefahr sehen, die durch einen erhöhten Anteil an Nicht-Verlust-Szenarien unterschätzt wird.

Pointiert zusammengefasst zeigen die Ergebnisse also, dass Banken nicht so böse und Anleger nicht so dumm sind, wie oftmals unterstellt. Die Projektergebnisse wurden von den Beteiligten auf verschiedenen Tagungen vorgestellt und vom Schmalenbach Business Review zur Veröffentlichung angenommen.

Veröffentlichungen

Erschienen

R. Baule, C. Tallau: Neue Paradigmen in der Bankenaufsicht? *FIRM Jahrbuch* 2014, 103–104.

R. Baule: Buchbesprechung zu Lohmann, Karl; Körnert, Jan: Kosten- und Leistungsrechnung: Arbeits- und Studienbuch, 2. Aufl., Oldenbourg Verlag, München 2013. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* 66 (1/2014), 124.

R. Baule: Allocation of Risk Capital on an Internal Market. *European Journal of Operational Research* 234 (2014), 186–196.



M. Albrecht, P. Reinbacher, K. Niehoff, K. Derfuß: Bilanzierung von Finanzinstrumenten bei Kreditinstituten nach IFRS und HGB. *Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 6/2013, S. 273–280.

R. Baule, A. Wiedemann: Die Regulierung der Emission strukturierter Finanzprodukte für Retail-Anleger. *FIRM Jahrbuch* 2013, 103–104.

R. Baule, C. Tallau: Stock Price Dynamics of Listed Growth Companies—Evidence from the Options Market. *The IUP Journal of Applied Finance* 19 (1/2013), 5–26.

R. Baule, A. Wiedemann: Die Regulierung der Emission strukturierter Finanzprodukte für Retail-Anleger. *Projektabschlussbericht*, Hagen/Siegen 2012.

R. Baule, C. Tallau: Expected Shortfall statt Value-at-Risk – Neue Wege in der regulatorischen Messung des Marktrisikos. *RISIKO MANAGER* (24.2012), 1 u. 6–11.

R. Baule, P. Blonski: Die Nachfrage nach Optionsscheinen an der European Warrant Exchange. *Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis* (2/2012), 147–162.

U. Terstege, K. Niehoff: Stichwort: "Sekundärmarkt" In Breuer, C./Breuer, W./Schweizer, T. (Hrsg.): *Gabler-Lexikon Corporate Finance*, 2. Aufl., Wiesbaden 2012, S. 510–514.

U. Terstege, K. Niehoff: 200 namentlich nicht gekennzeichnete Stichwörter. In Breuer, C./Breuer, W./Schweizer, T. (Hrsg.): *Gabler-Lexikon Corporate Finance*, 2. Aufl., Wiesbaden 2012.

Zur Veröffentlichung angenommen

R. Baule, P. Blonski: The Demand for Warrants and Issuer Pricing Strategies. Erscheint in: *Journal of Futures Markets*.

R. Baule, C. Soost: Pay for Performance Versus Nonfinancial Incentives in Small and Medium-Sized Enterprises. Erscheint in: *International Journal of Entrepreneurial Venturing*.

R. Baule, P. Blonski, T. Demmer, A. Wiedemann: Persuasion of Retail Investors by Scenarios. Erscheint in: *Schmalenbach Business Review*.



Arbeitspapiere

R. Baule, H. Wilke: To Follow or not to Follow—An Analysis of the Profitability of Portfolio Strategies Based on Analyst Consensus EPS Forecasts. Working Paper, Hagen 2014.

R. Baule, H. Wilke: The Information Content of Analyst Forecasts—An Econometric Analysis of Informational Leadership. Working Paper, Hagen 2014.

R. Baule, O. Korn, S. Saßning: Which Beta is Best? On the Information Content of Option-Implied Betas. Working Paper, Hagen/Göttingen 2014.

R. Baule, C. Tallau: Market Response to Mandatory Pre-Earnings-Announcements—Evidence from Ad-Hoc Disclosures in Germany. Working Paper, Hagen/Münster 2014.

R. Baule, C. Tallau: Stock Returns Following Large Price Changes and News Releases—Evidence from Germany. Working Paper, Hagen/Münster 2014.

Vorträge auf Konferenzen

Z. Csapó: Zum Umsetzungsstand der MaRisk in der Leasing Branche. 2. Siegener Jahreskonferenz Risk Governance, Siegen, 09.10.2014.

P. Blonski: Persuasion and Persuasibility of Individual Investors by Scenarios. *Börse Stuttgart Research Colloquium*, Stuttgart, 22.07.2014.

H. Wilke: The Information Content of Analyst Forecasts – An Econometric Analysis of Informational Leadership. *Annual Meeting of the European Financial Markets Association (EFMA)*, Rom, 26.06.2014.

P. Blonski: The Demand for Warrants and Issuer Pricing Strategies. *PhD-Workshop der Auckland University of Technology (AUT)*, Auckland, 11.04.2014.

P. Blonski: Persuasion and Persuasibility of Individual Investors by Scenarios; The Demand of

Warrants and Issuer Pricing Strategies; An Investigation of the Cognitive Competence of Individual Investors at the Market for Retail Derivatives. *PhD-Workshop der University of New South Wales (UNSW)*, Sydney, 06.03.2014.

P. Blonski: Das Nachfrageverhalten privater Anleger am Markt für strukturierte Finanzprodukte. *Doktorandenseminar der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft (DGF)*, Wuppertal, 26.09.2013.

H. Wilke: Der Informationsgehalt von Analystenschätzungen – Eine ökonometrische Analyse. *Internationales Doktorandenseminar (IDS)*, Augsburg, 28.06.2013.

P. Blonski: Persuasion and Persuasibility of Individual Investors by Scenarios. *30th French Finance Association Conference (AFFI)*, Lyon, 29.05.2013.



P. Blonski: Persuasion and Persuasibility of Individual Investors by Scenarios. *2nd European Retail Investment Conference (ERIC)*, Stuttgart, 24.04.2013.

R. Baule: Market Response to Mandatory Pre-Earnings-Announcements—Evidence from Ad-Hoc Disclosures in Germany (Präsentation durch Koautor); The Price Sensitivity of Retail Warrant Investors. *49th Eastern Finance Association Annual Meeting*, St. Pete Beach, 11./12.04.2013.

P. Blonski: The Demand for Warrants and Issuer Pricing Strategies. *Annual Conference of the Midwest Finance Association (MFA)*, Chicago, 06.03.2013.

P. Blonski: The Price Sensitivity of Retail Warrant Investors. *25th Australasian Finance and Banking Conference (AFBC)*, Sydney, 17.12.2012.

Weitere Aktivitäten

Doktorandenseminare

Einmal pro Semester findet ein in der Regel zweitägiges internes Doktorandenseminar statt, an dem sämtliche Doktoranden des Lehrstuhls teilnehmen. Es werden dabei neben dem laufenden Fortschritt des jeweiligen Promotionsprojekts Planungen für das kommende Semester präsentiert. Ziele sind u. a. die regelmäßige eigene Reflexion der Doktoranden bezüglich des Promotionsprojektes, die gemeinsame Diskussion des Projektes und die Generierung neuer Ideen sowie die Information des gesamten Lehrstuhlteams über die jeweiligen Projekte der anderen Doktoranden.

Neben diesem internen Doktorandenseminar sind wir seit 2013 in das Internationale Doktorandenseminar (IDS) eingebunden, einer jährlichen Veranstaltung, die von einem Konsortium aus etwa zehn finanz- und bankwirtschaftlichen Lehrstühlen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein organisiert wird. 2013 fand das IDS an der Universität Augsburg statt, 2014 im Studienzentrum Obergurgl der Universität Innsbruck. Der Lehrstuhl war jeweils mit drei Doktoranden vertreten, wobei Herr Wilke 2013 einen Ausschnitt seines Promotionsprojekts vorgestellt hat.

Darüber hinaus hat Herr Blonski an weiteren externen Doktorandenseminaren (teilweise mit kompetitiven Auswahlverfahren) teilgenommen: den PhD-Workshops der Deutschen Gesellschaft für Finanzwirtschaft in Wuppertal 2013 sowie der University of New South Wales in Sydney und der Auckland University of Technology 2014.

Mentorentreffen

Im Frühjahr 2014 haben wir die Mentoren, die Kurse des Lehrstuhls betreuen, zu einem Kennenlernen und Erfahrungsaustausch nach Hagen eingeladen. Nach einer Begrüßung und

gegenseitigen Vorstellungsrunde der Lehrstuhlmitarbeiter und der Mentoren informierten Prof. Baule und Herr Wilke über die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls. Nach einem regen Austausch zwischen Mentoren und Lehrstuhlteam wurde die mittelfristige Lehrveranstaltungsplanung durch Prof. Baule vorgestellt.

Wanderkanne und Lehrstuhltreffen

Einer alten Tradition folgend haben wir zur diesjährigen Fußball-Weltmeisterschaft ein „Mannschaftstippspiel“ gegen die Professur für Finanzwirtschaft der Georg-August-Universität Göttingen, der akademischen Heimat des Lehrstuhlinhabers, durchgeführt. Nach einem umkämpften Spielverlauf konnten wir uns knapp durchsetzen und dürfen als Lohn die als Trophäe ausgelobte „Wanderkanne“ bis zur nächsten Titelverteidigung in Hagen behalten.



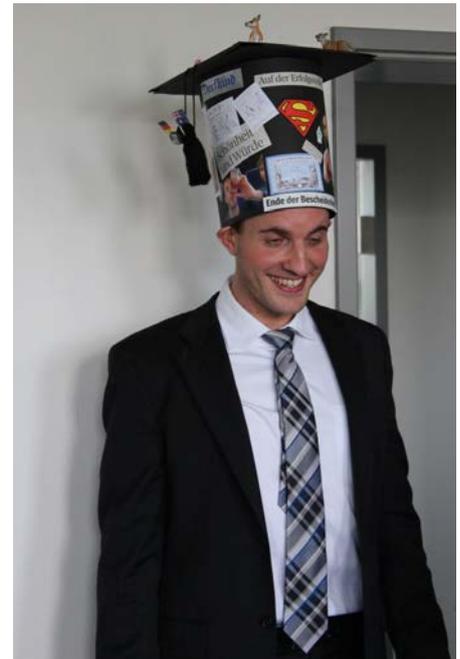
Kurz im Anschluss trafen sich beide Lehrstühle zu einem Wanderwochenende in Siegen. Wanderziel war die Wisent-Wildnis im Rothaargebirge.

Neben Wandern (wie auch beim Lehrstuhlflug im Sommer 2013 auf dem Hagener Dreitürme-Weg) und Fußball (allerdings nur passiv in der Expertenrunde nach jedem Spieltag) hat insbesondere das Lehrstuhlpokern einen festen Platz innerhalb der Aktivitäten jenseits von Forschung und Lehre.

Impressionen



Teilnehmer des Mentorentreffens in Hagen



Dr. Philip Blonski



Empfang nach der Disputation von Dr. Blonski



Teilnehmer der Lehrstuhlwanderung mit der Professur für Finanzwirtschaft der Georg-August-Universität Göttingen zur Wisent-Wildnis im Rothargebirge



Herr Blonski auf dem Empfang der 30th French Finance Association Conference in Lyon



Bei der Lehrstuhlwanderung



Prof. Baule beim Mentorentreffen



Prof. Baule im Gespräch mit Prof. Krawitz (Universität Siegen) auf der 2. Jahrestagung Risk Governance